

1 Aus dem Lehrbuch Teil 1 – Der Schlagwurf

2 An meinen ersten technisch präzise ausgeführten Schlagwurf kann ich mich leider nicht mehr
3 erinnern. Ich muss so vier oder fünf Jahre alt gewesen sein und wuchs gerade im Schatten der Halle-
4 Neustädter Hochhäuser heran. Mein großer Bruder Kai kann sich indes noch ganz genau an jenen
5 Moment erinnern, als der Stein durch die Luft auf ihn zu segelte, während er hilflos weil kopfüber am
6 Klettergerüst hing. Wahrscheinlich erinnert er sich jedes Mal daran, wenn er vor dem Spiegel steht
7 und seinen künstlichen Schneidezahn betrachtet. Seit jener Zeit auf dem Spielplatz vor Block 167 hat
8 sich eine Menge verändert – bis auf die Schärfe, mit denen ich Bälle per Schlagwurf Richtung Tor
9 sende. In diesem Punkt bin ich wohl altersbedingt wieder auf die Fähigkeiten eines Vorschülers
10 zurück gefallen.

11 Was für den Perückenmacher die Haare des jungen Rudi Völler sind - für den Handballer ist es der
12 Schlagwurf: die Mutter aller Techniken, auf der alle anderen Wurfarten basieren. In den schwierigen
13 Pranken eines ausgewachsenen Rückraumspielers – nehmen wir einmal Kurt Klühspies (die Älteren
14 werden sich bestimmt noch an den modischen Schnurbart erinnern) als Beispiel – verwandelt sich ein
15 Handball mittels Schlagwurf in ein kometenartiges Geschoss, das mit über 130 Stundenkilometern
16 auf sein Ziel zurast. In den Händchen eines Außenspielers verwandelt sich der Handball dagegen
17 zumeist in gar nichts und der Schlagwurf heißt dann auch nicht mehr Schlagwurf, sondern wird als
18 tempoarmer Wurf oder der Einfachheit halber als Zuspiel bzw. Pass bezeichnet.

19 Heutzutage ist die Verwendung dieses hochkomplexen technischen Ablaufs oftmals nur koordinativ
20 perfekt geschulten Ausnahmespielern wie zum Beispiel Bartłomiej Jaszka von den Füchsen oder Stian
21 Tønnesen vom SCM vorbehalten, da die Verletzungsgefahr bei laienhafter Wurfanwendung sowohl
22 für den Technikanwender als auch für alle anderen Beteiligten bzw. das Hallenmobiliar
23 vergleichsweise hoch ist. Eine unsachgemäße Schlagwurfausführung erkennt man unmittelbar zum
24 Beispiel an klatschenden oder knackenden Nebengeräuschen, die die Endphase des Wurfes
25 begleiten. Sowie am beherzten Griff des Mannschaftsarztes zum Kühlbeutel oder zur Mullkomresse.

26 Eine technische Unterart des Schlagwurfes, die nur noch äußerst selten zum Einsatz kommt und nach
27 der Europäischen Menschenrechtskonvention auch gar nicht mehr zulässig ist, ist der sogenannte
28 Zwickelwurf. Hierbei wird der Schlagwurf extrem tief genau zwischen den Beinen des Gegenspielers
29 angesetzt und der Armzug erst viel später als gewöhnlich abgebremst, sodass der Unterarm mit
30 Schwung den Zwickel - jenen keilförmigen Stoff- oder Lederstreifen, der in ein Kleidungsstück (zum
31 Beispiel einen Sportschlüpfen) eingesetzt wird – samt seinem wertvollen Inhalt trifft.

32 Weitere Abwandlungen bzw. Erweiterungen des Schlagwurfes sind der Hüftwurf, der Seitfallwurf, der
33 Schlagwurf ohne Stemmschritt sowie der Sprungwurf. Doch dazu vielleicht an anderer Stelle.
34 Übrigens hat mein großer Bruder wohl seit kurzem einen Keramikzahn, der den echten täuschend
35 ähnelt. Ich hoffe, dass damit nicht die Erinnerung an meinen ersten Schlagwurf verblasst ...

36

Marc Thiele